

Über vier Jahre lief die Ehe-Tortur

Junge Kubanerin malträtierte Gatten

Ehe-Streitereien mit blauen Flecken – aber für den Mann. Das ist demnächst Thema eines Prozesses am Salzburger Landesgericht. Einer 23-Jährigen wird fortgesetzte Gewaltausübung vorgeworfen. Sie soll ihren Gatten regelrecht gequält haben. Bei einem Schuldspruch drohen bis zu drei Jahre Freiheitsstrafe.

In Sachen häuslicher Gewalt wird der Finger allzu oft auf den Mann gezeigt.. Aber nicht in diesem Fall: Eine gebürtige und wohl auch sehr temperamentvolle Kubanerin (23) muss sich am 9. Oktober am Landesgericht Salzburg verantworten. Fortgesetzte Gewaltausübung wirft die Staatsanwaltschaft der Angestellten vor.

Von September 2013 bis Februar 2017, also mehr als vier Jahre lang, soll sie ihren Ehemann, einen Salzburger (37), mehrmals geschlagen, gebissen und mit den verschiedensten Gegenständen – von Bierflaschen über Fahrräder bis hin zu Holzscheiteln – beworfen haben. Einmal soll sie sogar mit

einem 30 Zentimeter langen Küchenmesser versucht haben, auf ihren Partner einzustechen. Ein anderes Mal soll sie mit einem Hammer auf die Kronjuwelen des Mannes eingedroschen haben. Zuletzt drohte die Lateinamerikanerin mit einer heißen Suppe, die sie über ihren Gatten schütten wollte. Insgesamt werden ihr zehn Fakten vorgeworfen. Meist ereigneten sich die Straftaten in der gemeinsamen Wohnung in Salzburg – aber auch im Urlaub soll sie rabiät geworden sein. Bei einer Verurteilung drohen der Angeklagten bis zu drei Jahre Haft. Das Opfer wird von Anwalt Stefan Riederer vom Weißen Ring vertreten.

Antonio Lovric